

<b>Protokoll:</b>	<b>Ausschuss für Klima und Umwelt des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart</b>	<b>Niederschrift Nr.</b>	27
		<b>TOP:</b>	4
<b>Verhandlung</b>		<b>Drucksache:</b>	-
		<b>GZ:</b>	
<b>Sitzungstermin:</b>	21.04.2023		
<b>Sitzungsart:</b>	öffentlich		
<b>Vorsitz:</b>	BM Pätzold		
<b>Berichterstattung:</b>	Herr Gr. Görres (AfU)		
<b>Protokollführung:</b>	Herr Haupt / as		
<b>Betreff:</b>	<b>Stand der Planungen zum Klima-Aktionstag - mündlicher Bericht -</b>		

Die zu diesem Tagesordnungspunkt gezeigte Präsentation ist dem Protokoll als Datei- anhang hinterlegt. Aus Datenschutzgründen wird sie nicht im Internet veröffentlicht. Dem Originalprotokoll ist sie in Papierform angehängt.

Herr Dr. Görres (AfU) betont, das AfU und das AföO sowie das Stadtpalais und das Stuttgarter Schauspiel befänden sich in einem ausgezeichneten Planungsprozess hinsichtlich des Klima-Aktionstags am 24.06.2023. Hierzu hätten mehrere Besprechungen stattgefunden. In dieser Kommunikation sei es interessant gewesen, das Spannungsfeld aus den Themen Klimaanpassung, Klimawandel, Klima- und Energiewende sowie Klimaschutz unter dem Schauspielaspekt zu betrachten.

In Bezug auf die weiteren Planungen berichtet Herr Dr. Görres im Sinne der angehängten Präsentation.

StR Winter (90/GRÜNE) betont, seine Fraktion habe ebenso Gespräche mit den beteiligten Institutionen zum Klima-Aktionstag geführt und es sei erfreulich, mit welcher Geschwindigkeit die Planungen Fahrt aufnahmen. Allerdings sei die Trennung beider Veranstaltungsflächen durch die B14 sehr nachteilig. Dies führe zu einem "Fest der trennenden B14" und einem "Fest der zu überwindenden Autobahn". Entweder könnten die Besucher\*innen über eine lange Strecke in Richtung Landtag und danach über eine Ampel auf die andere Straßenseite gelangen oder diese Seite durch den Tunnel erreichen. Es stelle sich die Frage, warum die Trennung der Veranstaltung nötig sei.

Schließlich eigne sich das Kulissengebäude nicht zuletzt für eine großflächige Darstellung der zukünftigen Gestaltung der B14. Ebenso gestalte sich der Kostümverkauf an dieser Stelle einfacher. Da zahlreiche Initiativen für Einzelveranstaltungen zum Klima-Aktionstag vom Stuttgarter Schauspiel ausgingen, biete sich dieser Bereich für das Programm besser an. Seine Fraktion habe den gewünschten Veranstaltungsbereich hinsichtlich der Rettungswege und Zufahrtsmöglichkeiten detailliert geprüft. Auf der B14 sei in den ursprünglichen Planungen eine Fahrspur weiter vorhanden gewesen. Seine Fraktion appelliere sehr eindringlich dafür, die Veranstaltungsfläche vor der Oper und in Richtung des Landtages zu belassen.

Der Klima-Aktionstag werde eine interessante Veranstaltung darstellen, betont StR Sakkaros (CDU). Wie von StR Winter ausgeführt, sei die räumliche Trennung über die B14 hinweg nicht positiv. Vielmehr sei die ursprüngliche Planung auf der Straßenseite der Staatstheater zu bevorzugen, da dadurch die räumliche Gemeinsamkeit gewährleistet sei. Es stelle sich die Frage, ob durch die nun dargestellte Art der Teilspernung der B14 der Verkehr nicht zusätzlich belastet werde. Die geplante Sperrung zweier Fahrspuren und der Abbiegespur in Richtung Wagenburgtunnel werde ein Verkehrschaos verursachen. Die Teilverlagerung auf die andere Straßenseite solle daher möglichst verhindert werden. StR Sakkaros äußert den Wunsch, die Verkehrsteilnehmer im Stau aufgrund der großen Behinderungen über entsprechende Banner zu informieren.

StRin Schanbacher (SPD) betont, ihre Fraktion blicke dem Klima-Aktionstag am 24.06.2023 mit großer Freude entgegen. Über den konkreten Veranstaltungsverlauf bestünden verschiedene Vorstellungen. Ihrer Fraktion gehe es darum, das Wettbewerbsergebnis über den Straßenraum an der B14 darzustellen und darüber in eine öffentliche Diskussion mit der Stadtgesellschaft einzutreten. Es solle daher nicht lediglich mit einer Teilspernung ein Zeichen gesetzt werden, sondern die Stadt solle im Rahmen der Umgestaltung der B14 vernetzt werden. Bei der vorgestellten Planung werde das Gegenteil erreicht: Die Besucher\*Innen müssten große Umwege in Kauf nehmen, um auf die andere Straßenseite zu gelangen. Die Stadträtin plädiert dafür, die Veranstaltung auf der Straßenseite der Oper und des Schauspielhauses durchzuführen, auch wenn dadurch die Ausstellungsfläche kleiner ausfalle. Die Möglichkeit der Errichtung einer Brücke oder eines Stegs über die B14 stelle ein zu komplexes Thema dar. Herr Dr. Görres betont, die Verwaltung befinde sich mit Herrn Cem Arat von dem Büro "asp Architekten" in Gesprächen und es seien umfangreiche Aktivitäten geplant.

Der Architekt Werner Sobek habe an dieser Stelle einen goldenen Steg geplant, nimmt StR Rockenbauch (Die FrAKTION LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei) den Gedanken seiner Vorrednerin auf. Obwohl er sich die Veranstaltungsbühne nicht am Eckensee, sondern komplett auf der B14 gewünscht habe, sei der Klima-Aktionstag sehr zu begrüßen. Seine Partei Stuttgart Ökologisch Sozial (SÖS) veranstalte am Sonntag, 23.04.2023 ein kleines Picknick auf der B14 vor der Leonhardskirche, zu dem auch alle Gremiumsmitglieder eingeladen seien. Auch auf Höhe der Oper sei an einem früheren Sonntag eine derartige Veranstaltung auf der komplett gesperrten B14 durchgeführt worden, was gut funktioniert habe. Ebenso sei ein Picknick zwischen der Oper und dem Landtag durchgeführt worden, bei dem die Fahrspur auf der Seite der Staatsgalerie freigehalten worden sei. Auch diese Durchführung sei unproblematisch verlaufen. Es sei wichtig, im Zusammenhang mit Klima, Verkehrswende und der B14 die Hälfte der Straße und des Tunnels zu sperren. Aufgrund der Beschlusslage solle die Verkehrsfläche für Fahrzeuge hinsichtlich der Oper, dem Staatstheater und dem Landtag halbiert werden.

StR Ozasek (PULS) betont, eine Verstetigung der Halbsperrung sei wünschenswert. Er könne nachvollziehen, dass die derzeitigen Planungen nicht mehr umgeändert werden könnten. Trotz der dargestellten Trennwirkung zwischen dem Kulturpart und dem Teilstraßenfest würden die Planungen in dieser Form umgesetzt. Es sei begrüßenswert, die Mobilitätswende kulturvoll zu unterlegen und ein entsprechendes Programm anzubieten. Bezüglich der verabschiedeten Beschlüsse in Hinblick auf den Wettbewerb die B27 betreffend sei es wichtig, diese Beschlüsse für die Einrichtung einer Bürgerwerkstatt zu nutzen. Hierbei sollten die Vorstellungen und die Kreativität der Bürger\*innen berücksichtigt werden, welche Inhalte in den Auslobungstext einfließen könnten. Daher solle das Thema B27-Wettbewerb ebenso platziert werden. Herr Dr. Görres betont, den Aspekt der Bürgerwerkstatt nehme die Verwaltung auf. In einer Sitzung mit dem Schauspielhaus am Mittwoch sei diskutiert worden, wie Fußabdrücke und Meinungen vor allem von Kindern auf einem Banner abgebildet werden könnten. Dieser Aspekt passe gut zu der Bürgerwerkstatt.

Es bestehe das Problem, so Frau Diehl (AföO), dass sich die örtliche Situation derzeit nicht wie auf dem auf Folie 3 abgebildeten Plan darstelle. Auf diesem Plan seien keine S21-Baumaßnahmen abgebildet, die vor allem im westlichen Bereich der B14 stattfinden. Das S21-Projekt beinhalte u. a. einen Planfeststellungsbeschluss, nach dem die Deutsche Bahn an Samstagen von 06.00 Uhr morgens bis 20:00 Uhr abends arbeiten dürfe. Die Bahn befinde sich im Zeitdruck und werde voraussichtlich nicht zulassen, die Ausfahrten und die Einfahrten aus und in die Baustelle zu sperren. Die Einfahrt befinde sich im oberen Bereich der Karte hinter dem Königin-Katharina-Stift-Gymnasium und die Ausfahrt liege in etwa auf Höhe des Staatstheaters. Zudem müsse die Feuerwehr die Spielhäuser der Oper und des Schauspiels erreichen können, da dort Veranstaltungen stattfänden. Hierzu bestehe hinter dem Königin-Katharina-Stift-Gymnasium eine Durchfahrt für drei Löschzüge und zwei weitere Durchfahrten, welche allesamt freigehalten werden müssten. Damit die Feuerwehr, der Rettungsdienst sowie die Polizei die Spielhäuser erreichen könnten, sei ein 3,5 Meter breiter Streifen vorgesehen. Am Ende verbleibe eine Fläche von der Baustelleneinfahrt bis zur Baustellenausfahrt, die von den Zufahrtsgassen unterbrochen werde. Da es sich um drei 3,5 Meter breite Rettungsgassen handle, blieben Flächen von rund 50 Meter mal 2,5 Meter übrig.

Auf die Frage von StRin Schanbacher, wie sich die Situation weiter südlich in Richtung des Landtags darstelle, betont Frau Diehl, dort befinde sich die Tiefgarage des Landtags. Diese müsse jederzeit ein- und ausfahrbar sein, was eine Forderung des Objektschutzes sei. Daher reduziere sich die mögliche Veranstaltungsfläche weiter. Auf den Einwand von StR Rockenbauch, dass seine Partei an dieser Stelle bereits eine Veranstaltung durchgeführt habe, betont Frau Diehl, diese Versammlung sei anders zu behandeln als eine geplante Veranstaltung. Eine Veranstaltung sei nur dann genehmigungsfähig, wenn alle Sicherheitsfragen von der Feuerwehr, dem Rettungsdienst sowie der Polizei geklärt seien. Falls Einverständnis über die dargestellte geringere Restfläche für eine Veranstaltung bestehe, könne diese auf der Westseite der B14 durchgeführt werden. Allerdings sei dort die Schillerstraße ebenso beeinträchtigt von den S21-Baumaßnahmen. Die Schillerstraße müsste private Verkehre ableiten und aufnehmen und zudem verkehrten dort alle Busse der SSB. Es wäre zu bedauern, falls am Klima-Aktionstag der ÖPNV nicht regulär verkehren könne, da die Schillerstraße zu gestaut wäre, da die Linksabbiegespuren in die Willy-Brandt-Straße nicht leistungsfähig genug seien. Insbesondere aus Richtung des Wagenburgtunnels bestehe eine Kraftfahrstraße, auf der nicht der gesamte Verkehr geführt werden könne, sondern lediglich die Kraft-

fahrzeuge. Auf der gegenüberliegenden östlichen Seite bestehe der große Vorteil einer zusammenhängenden Fläche. Zudem bestünden dort die hohen Ansprüche und Anforderungen der Rettungsdienste, da die Spielstätten auf dieser Straßenseite über die Urbanstraße bedient würden. Die gesamte vordere Fläche ab Einmündung Ulrichstraße bis zur Einmündung Schillerstraße in Richtung Wagenburgtunnel könne genutzt werden. Diese Möglichkeit stelle für dieses Jahr eine geeignete Alternative dar. Die Art der Planungen für das nächste Jahr mit etwas mehr Vorlaufzeit sei ein anderes Thema.

StR Winter betont, Frau Diehl habe ausgesagt, falls die dargestellte geringere Veranstaltungsfläche für die Staatstheater und die Akteure\*innen auskömmlich sei, könne die Veranstaltung auf der westlichen Seite der B14 durchgeführt werden. Aus den entsprechenden Gesprächen habe er mitgenommen, dass sich die Akteure ohnehin engagieren würden. Der Bereich zwischen dem Königin-Katharina-Stift-Gymnasium und dem Schauspielhaus stelle kein Problem bei der ursprünglich geplanten Fläche dar. Die Verbindung bei der Unterführung zwischen dem Parkplatz am Landtag und der Oper sehe er als unproblematisch an. Frau Diehl habe in der Karte aufgezeigt, dass sich direkt nördlich des Operngebäudes eine Zufahrt befinde, die lediglich eine Zufahrt zu dem dort befindlichen Gebäude sei. Bei diesem Bereich handle es sich um die Feuerwehraufstellfläche, so Frau Diehl. Diese müsse auf jeden Fall freigehalten werden und ebenso müssten die Schleppkurve sowie die 3,5 Meter breite Gasse berücksichtigt werden.

Auf den Hinweis von StR Winter, diese Fläche könne bei einer entsprechenden Kennzeichnung durchaus genutzt werden, ergänzt Frau Diehl, dieser Vorschlag sei machbar und attraktiv, da hier ein enger Zusammenhang zur Veranstaltungsfläche am Eckensee bestehe. In einer Besprechung am Dienstag habe jedoch Herrn Lauer vom Stadtpalais ausgeführt, er bevorzuge die Ostseite der B14, da diese breiter und besser einsehbar sei. Zudem befinde sie sich nicht direkt an der momentan unattraktiven Baustellensituation. Dort befänden sich zahlreiche Baken und Absperrschranken sowie Folien und es herrsche eine intensive Bautätigkeit. Die Durchführung der Veranstaltung an einem offeneren, etwas begrünten Bereich mit einem sehr gut nutzbaren Seitenraum vor den sich auf der östlichen Straßenseite befindlichen Spielstätten sei geeigneter. Allerdings sei ihr Amt nicht der Veranstalter, sondern lediglich die Genehmigungsbehörde, die umsetze, was umsetzbar sei und was die Polizei zulasse, so Frau Diehl. Zudem bestünden an dem Wochenende am 24.06.2023 Schienenersatzverkehre, welche die Schillerstraße nutzten und nicht blockiert werden sollten. Die 100.000 Besuchenden an dem Wochenende des Klima-Aktionstags besäßen den Wunsch, die Stadt zu besuchen. Dies sei für das Gewerbe, die Gastronomie sowie die Ladengeschäfte erfreulich. Es sei zudem positiv, falls die Besucher\*innen nicht schon vorher aufgrund von Verkehrsbehinderungen in Stress gerieten und die Rettungsdienste ihre Hilfsfristen einhalten könnten.

Das Stadtpalais befinde sich in einiger Entfernung und sei nicht der einzige Akteur beim Klima-Aktionstag, betont StR Winter. Seiner Fraktion sei es darum gegangen, den Raum um das Staatstheater herum zu bespielen und dies großflächig gemeinsam mit dem Büro "asp-Architekten" durchzuführen. Eine Veranstaltung am Kulissengebäude wäre bestens geeignet, um die zukünftigen Planungen hinsichtlich der Verkehrswende darzustellen. Dagegen solle nicht gezeigt werden, wie man durch die Unterführung zu der auf der gegenüberliegenden B14-Straßenseite gelegenen Veranstaltungsfläche gelangen müsse. Dies sei schließlich kontraproduktiv in Bezug auf die ursprünglichen Planungen. Ein großer Übergang komme einer Totalsperrung nahe und bei den zu überwindenden Grünstreifen seien Schutzbarrieren installiert, die entfernt werden müssten. Die von der Verwaltung vorgeschlagene ursprüngliche Variante für die Veranstaltungs-

fläche auf der westlichen Straßenseite der B14 solle präferiert und festgelegt werden. Die Kultur schaffenden Akteure seien schließlich Großmeister der Improvisation.

BM Pätzold betont, die Verwaltung werde diese Variante weiterverfolgen. Frau Diehl ergänzt, es stehe eine kleinere Fläche zur Verfügung und es bestehe eine deutliche Beeinträchtigung des ÖPNV, da der Verkehr aus der Schillerstraße nicht abfließen werde können. In intensiven Diskussionen mit Straßenverkehringenieuren sei von diesen über Erfahrungen mit der Sperrung dieser Seite berichtet worden. Es seien Auswirkungen bis in den Stuttgarter Osten zu spüren gewesen. Selbst dort konnte die Stadtbahn nicht mehr verkehren, da sie u. a. in der Hackstraße durch Fahrzeuge blockiert worden sei. Allerdings könne diese Variante der Straßensperrung erprobt werden und sei eine Art Verkehrsversuch.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, stellt BM Pätzold Kenntnisnahme des Berichts durch den Ausschuss für Klima und Umwelt fest.

Zur Beurkundung

Haupt / as

## Verteiler:

- I. Referat SWU  
zur Weiterbehandlung  
Amt für Umweltschutz  
Amt für Stadtplanung und Wohnen (5)
  
- II. nachrichtlich an:
  1. Herrn Oberbürgermeister  
SSB  
VVS
  2. OB-PR
  3. S/OB  
*S/OB-Mobil*  
*Stabsstelle Klimaschutz*
  4. *Referat AKR*
  5. Referat WFB  
Stadtkämmerei (2)  
in.Stuttgart  
SM
  6. Referat SOS  
Amt für öffentliche Ordnung
  7. Referat T  
Tiefbauamt (2)
  8. BVin Mitte
  9. Amt für Revision
  10. L/OB-K
  11. Hauptaktei
  
- III.
  1. *Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN*
  2. CDU-Fraktion
  3. *SPD-Fraktion*
  4. *Fraktionsgemeinschaft Die FrAKTION*  
*LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei*
  5. *Fraktionsgemeinschaft PULS*
  6. *FDP-Fraktion*
  7. *Fraktion FW*
  8. *(AfD)*
  9. *StRin Yüksel (Einzelstadträtin)*

*kursiv = kein Papierversand*